



Ausgabe Dezember 2016

**SEHR GEHRTE DAMEN UND HERREN,
LIEBE FREUNDE UND GÖNNER DER FEUERWEHREN,
MEINE LIEBEN KAMERADINNEN UND KAMERADEN,**

bald haben wir es geschafft! Die hektische Vorweihnachtszeit und der Jahresend-Stress neigen sich dem Ende. Wir können im Kreise unserer Lieben zur Ruhe kommen, vom Alltagsgeschehen abschalten und neu Auftanken. Sicher haben wir da auch die Gelegenheit, auf das Erlebte und Erreichte zurückzublicken.

Eines davon durften wir zusammen erleben und bewegen. Ob bei zahlreichen Einsätzen und Übungen, den vielen Ausbildungen und Veranstaltungen – immer wieder und immer häufiger waren wir als Feuerwehr gefordert und ehrenamtlich zum Wohle unserer Mitmenschen unterwegs. Viel, ja sehr viel unserer wertvollen Zeit und Energie, spenden wir damit in die Sicherheit und in den Schutz aller Bürgerinnen und Bürger. Und wenn ich so in die Feuerwehren, aber auch in alle anderen Hilfsorganisationen blicke, machen wir das sehr gerne. Es ist eben eine Herzensangelegenheit für uns. Und das müssen wir uns unbedingt erhalten. In einer Zeit, wo sich die Werte, aber auch das Verhalten vieler verändert, müssen wir noch enger zusammenrücken und gemeinsam eines unserer höchsten Güter, die Kameradschaft, pflegen und leben.

Vieles unserer so wichtigen Arbeit konnten wir mit einer tollen Öffentlichkeitsarbeit nach Außen, aber auch nach innen in unsere Feuerwehren berichten und präsentieren. Wir sind dadurch schon viel enger zusammengerückt. Dem ÖA-Team, und allen voran Gerd Zimmermann, ein herzliches Dankeschön dafür. Seitens der Politik, des Landkreises, aber auch der Städte und Gemeinden wurde erkannt dass wir im Ehrenamt mehr Unterstützung, Anerkennung und Wertschätzung brauchen. Das spüren wir in vielen Bereichen. Es ist mir daher eine großes Anliegen, mich herzlich beim Landkreis und unserem Landrat Roland Bernhard, dem Ersten Landesbeamten Martin Wuttke, den Städten und Gemeinden mit deren Oberbürgermeistern, Bürgermeisterin und Bürgermeistern, allen Verwaltungen und politischen Vertretern und Gremien zu bedanken. Ein weiterer Dank geht an das Land, das RP und an den Landesfeuerwehrverband mit unserem Präsidenten Dr. Frank Knödler, dem Team der Geschäftsstelle und an alle Kreisfeuerwehrverbände. Ein großes Dankeschön auch an unseren Kreisbrandmeister Guido Plischek, dem ganzen Team vom Landratsamt, allen Kreisausbildern, den Mitgliedern der Führungsgruppe, meinem Vorstand und Ausschuss im Kreisfeuerwehrverband für eure sehr gute Arbeit. In meinen Dank mit einschließen möchte ich alle Firmen, Arbeitgeber und Partner, die uns und unserer Arbeit unterstützen. Mein Dank gilt auch allen Hilfsorganisationen von DRK, THW, DLRG und Polizei, mit den wir sehr gerne zusammenarbeiten und uns freundschaftlich verbunden fühlen.

Mein größter und herzlichster Dank gilt aber euch, meine lieben Kameradinnen und Kameraden, in den Jugendfeuerwehren, Einsatzabteilungen und Altersgruppen. Was ihr das ganze Jahr über leistet, ist unersetzlich und mehr als vorbildlich. Daher ist es mir eine große Freude, euer Verbandsvorsitzender sein zu dürfen. Bitte gebt meinen Dank auch an eure Familien und Partnerinnen und Partner weiter. Sie geben uns Halt und nur durch sie können wir auch unsere Arbeit tun.

Ich wünsche allen ein gesegnetes, fröhliches Weihnachtsfest, einen ruhigen Jahreswechsel und für das neue Jahr alles Gute, viel Glück und vor allem Gesundheit. Ich freue mich schon auf die Begegnungen und die Zusammenarbeit mit euch und Ihnen.

Mit den allerherzlichsten Grüßen

Ihr/euer





Ausgabe Dezember 2016



Bilder: Holger Schmidt



SCHLEUDERKURS MIT 26 TONNEN-FAHRZEUGEN.

Nachts aus dem Bett gerissen zu werden, im privaten Pkw das Feuerwehrhaus anzufahren und dann mit einem Einsatzfahrzeug und bis zu 26 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht bei allen Sicht- und Witterungsverhältnissen "schnell wie die Feuerwehr" die Einsatzstelle anzusteuern: Da muss man in allererster Linie einen kühlen Kopf bewahren. Um dies zu erreichen und um Unfälle mit Einsatzfahrzeugen möglichst auszuschließen, sind ständiges Üben und viel Fahrpraxis angesagt. Eine tolle Gelegenheit dazu hatten 120 Fahrer/ Maschinisten vom 11. bis 13. November beim Fahrsicherheitstraining für Einsatzfahrer im Landkreis Böblingen.

Einsatzfahrten mit Blaulicht und Martinshorn sind riskant: Stress, unkalkulierbares Verhalten der anderen Verkehrsteilnehmer sowie wenig Fahrpraxis mit dem Einsatzfahrzeug stellen an den Fahrer hohe Anforderungen. "Bei der Freiwilligen Feuerwehr gibt es nur wenige Berufskraftfahrer", sagt auch Thomas Dworak, Geschäftsführer der Verkehrsfachschule Markdorf: "Die meisten Fahrer/ Maschinisten kommen pro Jahr nur auf zehn Kilometern Fahrstrecke bei tatsächlichen Einsätzen und auf maximal 50 Kilometer bei Übungsfahrten. Das ist zu wenig, um Routine zu haben." Das war für Dworak - bereits vor 25 Jahren - auch die Motivation, ein spezielles Fahrsicherheitstraining für Einsatzfahrer zu entwickeln. Dort können die Fahrer/ Maschinisten - gerade in gefährlichen Situationen - mehr Sicherheit erlangen und die Einsatzfahrzeuge noch besser kennenlernen. So, wie vom 11. bis 13. November in Gärtringen, wo für 120 Feuerwehrangehörige ein halber Tag Theorie und ein halber Tag Praxis auf dem Programm standen. "Wir haben die Regeln der Straßenverkehrsordnung aufgefrischt, verschiedene Gefahrensituationen besprochen und Fragen zur Ladungssicherung thematisiert", erläutert Florian Bonis, Feuerwehrmann aus Böblingen.

Auch Fahren auf "Glatteis" wird geübt

Die Fahrer haben an insgesamt sechs Stationen den Umgang mit den Feuerwehr-Fahrzeugen besser kennengelernt. Geübt wurde beispielsweise das Fahren in engen Kurven sowie das Einparken, um so die Fahrzeugabmessungen noch genauer einschätzen zu lernen. Ebenso gehörte die Fahrt durch eine vollgeparkte Straße dazu - wobei die parkenden Fahrzeuge im Training durch Pylonen symbolisiert wurden.

Weitere Erfahrungen sammelten die Einsatzfahrer auf der "glatten Fahrbahn", die mittels Kunststoffplane, Wasser und Schmierseife simuliert wurde. "Sie sollen das Vertrauen bekommen, dass ein Fahrzeug mit ABS auch bei einer Vollbremsung auf schneebedeckter Fahrbahn spurstabil bleibt", kommentierte einer der vier Trainer. Und gleichzeitig sollten die Feuerwehrleute lernen, dass die Geschwindigkeit entscheidend ist; schon wenige Stundenkilometer zu viel können zu einer fürchterlichen Kollision führen.





Ausgabe Dezember 2016



SCHLEUDERKURS MIT 26 TONNEN-FAHRZEUGEN (Fortsetzung).

"Die Lehrgangsplätze sind begehrt", erzählt Markus Priesching, der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbands Böblingen, der gemeinsam mit dem Kreisbrandmeister dieses Seminar alle zwei Jahre organisiert. Denn es habe sich herumgesprochen, wie viel man aus dem von der Landesfeuerweherschule Baden-Württemberg empfohlenen und durch die Unfallkasse Baden-Württemberg gesponserten Seminar ziehen kann. "Ich habe an diesem Wochenende viel über "mein" Feuerwehrfahrzeug gelernt", sagt auch Thomas Gohlke, Kommandant der Feuerwehr Altdorf. "Besonders die Besonnenheit beim Fahren. Denn es bringt nichts, wenn wir zur Einsatzstelle rasen, aber dort nicht ankommen."

SPORTLEREHRUNG DER STADT RENNINGEN

Den beiden Wettkampfgruppen der Feuerwehr Renningen wurde am 17. November eine ganz besondere Ehre zuteil. Sie wurden für ihre herausragenden Leistungen bei den Deutschen Feuerwehrmeisterschaften in Rostock im vergangenen Sommer neben zahlreichen Sportlern der Renninger Vereine geehrt. Die Wettkampfgruppe B erhielt für den 6. Platz in ihrer Wertungsklasse die Silbermedaille überreicht. Die A-Gruppe wurde für den dritten Platz und die damit verbundene Qualifikation für die Feuerwehrolympiade 2017 im österreichischen Villach sogar mit der Goldmedaille geehrt. Herzlichen Glückwunsch!



Bild: Feuerwehr Renningen



Ausgabe Dezember 2016



Bild: Holger Schmidt

DER KREISFEUERWEHRVERBAND BÖBLINGEN: VIELFALT. ENGAGEMENT. SICHERHEIT.

Im Rahmen des Fahrsicherheitstrainings und alles kleines Dankeschön für die Gäubote-Redaktion und die dort erschienene Feuerwehr-Jahresserie wurde im Rahmen eines Fotoshootings der Claim des Kreisfeuerwehrverbands Böblingen visualisiert. Die Feuerwehr ist ein Hobby für das ganze Leben: In der Jugendfeuerwehr über die Einsatzabteilungen bis hin zu den Altersabteilungen kann man sich von Kindesbeinen an bis ins hohe Alter in der Feuerwehr und für andere Bürger in Not engagieren. Dementsprechend vielfältig haben in Gärtringen neben zahlreichen Vertretern der Altersabteilungen (um deren Obmann Hasso Bubolz) und der Jugendfeuerwehr selbstverständlich auch die Kameradinnen und Kameraden der Einsatzabteilungen aus dem gesamten Landkreis für den Gäuboten gemodelt. Ebenso vielfältig sind die Aufgaben der Feuerwehr. Zum Repertoire zählen "Retten. Löschen. Bergen. Schützen.", viele Aufgaben und technische Geräte müssen beherrscht werden, um anderen Bürgern in Not schnell und zuverlässig helfen zu können. Sinnbildlich für die Aufgabenvielfalt stehen also auch die unterschiedlichen Fahrzeuge, die auf dem Bild zu sehen sind. Insgesamt sind die 26 Gemeinde- sowie die vier Werkfeuerwehren im Landkreis Böblingen bestens ausgestattet und hochqualifiziert und hoch motiviert. Die Feuerwehren bieten Sicherheit im Landkreis Böblingen, für die Bürgerinnen und Bürger, aber auch für die zahlreichen Betriebe unseres Hochtechnologiebiets.

Kurzum: Die Feuerwehr verlangt von den rund 3.800 Feuerwehrangehörigen in den Jugendfeuerwehren, Einsatzabteilungen und Altersabteilungen des Landkreises einiges an Engagement. Alle tun diese "Arbeit", erfüllen dieses unvergleichliche Ehrenamt jedoch sehr gerne. Es gibt nichts schöneres, als wenn man einem anderen Menschen in Not helfen konnte. Das ist unsere Motivation und unser Antrieb.

Dank der umfangreichen Berichterstattung in der Gäubote-Jahresserie über die Vielfalt in den Feuerwehren, das Engagement in den Feuerwehren und die Sicherheit durch die Feuerwehren wurde das schönste Hobby der Welt einem großen Publikum transparent gemacht. Dafür danken wir - und sind uns auch sicher, dass wir trotz der ungünstigen, demografischen Entwicklung auf einem guten Weg sind, auch weiterhin genügend Frauen und Männer für das Ehrenamt in der Feuerwehr zu begeistern.



Ausgabe Dezember 2016



WALDENBUCH: FEUERWEHR-OLYMPIADE

Die beiden Zugdienste am 18. und 25. November standen mit „Feuerwehr-Olympiade“ im Dienstplan. Dahinter verbarg sich eine Stationsausbildung mit teilweise ungewöhnlichen Aufgaben, die aber alle Feuerwehrbezug hatten. Eine Station war das Kuppeln einer Saugleitung auf Zeit. Das ist ein aus Wettkämpfen und Einsätzen bekanntes Szenario. Die Zeiten waren akzeptabel, aber die Fehler... Leider war für jede angetretene Mannschaft nur ein Durchgang möglich. Und es war festzustellen, dass manche Tricks und Kniffe „eingerostet“ waren.



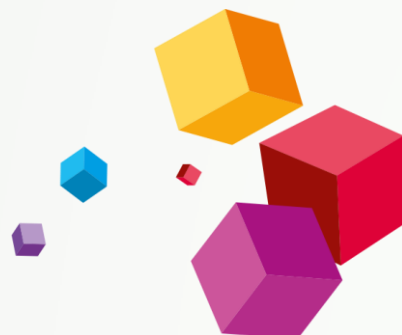
An einer weiteren Station mussten Leinenbeutel in verschiedenen große Eimer geworfen werden. Je kleiner der Eimer, desto höher die Punktzahl. Auf eine Entfernung von sieben bis acht Metern keine ganz leichte Aufgabe. Und nach jedem Wurf musste der Beutel neu gestopft werden, um den nächsten Versuch starten zu können. Eine weitere Aufgabe bestand darin, einen Rettungszylinder auf die vorgegebene Länge auszufahren. Die Abweichung durfte maximal zwei Zentimeter betragen. Hierbei waren Fingerfertigkeit und ein gutes Augenmaß gefordert.

Der Höhepunkt jedoch war die Station, bei der ein rohes Ei mit Hilfe des hydraulischen Spreitzers von einer Pylone zur nächsten weitergeben werden musste. Wurde ein Ei beschädigt, ging es eine Pylone zurück. Jede Pylone war „hart umkämpft“ und nahezu jede Gruppe fand ihren eigenen und für sie besten Weg.



Bilder: Feuerwehr Waldenbuch

Mit ganz einfachen Mitteln wurde in einem kleinen Wettkampf einiges Wissen vermittelt, Handgriffe geübt und mit Rettungsgeräten ungewohnte Arbeit verrichtet. Alles nicht kompliziert im Aufbau und der Durchführung, man musste nur darauf kommen. Und zu guter Letzt wurde aus den beschädigten Eier, die nicht auf dem Boden gelandet waren, ein tolles Vesper für diejenigen, die bei der Ausbildung mit dabei waren!





Ausgabe Dezember 2016

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT IM KfV BB: JAHRESRÜCKBLICK 2016

Am 17. November fand das Jour Fixe für Pressesprecher der Feuerwehren des Landkreises Böblingen in Grafenau statt, an dem insgesamt 16 Pressesprecher der Feuerwehren aus Aidlingen, Altdorf, Grafenau, Hildrizhausen, Magstadt, Sifi-Darmsheim, Sifi-Maichingen, Weil der Stadt, Waldenbuch, Weissach, Steinenbronn und Böblingen anwesend waren. Es war bereits unser sechstes Zusammentreffen in diesem Jahr.

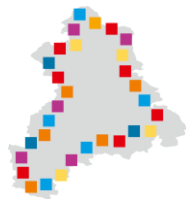
Die Öffentlichkeitsarbeit des KfV BB wurde auch in 2016 kontinuierlich vorangetrieben: Der alle zwei Monate erscheinende Newsletter unterstützt den Informationsfluss in der Feuerwehrwelt des Landkreises Böblingen. Durch 24 Pressemitteilungen in 2016 wurde ein "Grundrauschen" der Feuerwehr-Öffentlichkeitsarbeit in regionalen Medien und Feuerwehr-Fachmagazinen erreicht, das durch die Berichterstattung der einzelnen Feuerwehren abgerundet wird. Immer mittwochs erscheint bis zum Jahresende 2016 in der Gäubote-Jahresserie ein ausführlicher Bericht rund um die Feuerwehr. Die KfV-Verbandsversammlung im Mercedes Event Center wurde durch eine Dia-Show, eine aufwändige Präsentation sowie ein Delegiertenheft durch das ÖA-Team aufgewertet.

Die Vernetzung und Weiterbildung der Feuerwehr-Pressesprecher wurde bei insgesamt sechs Treffen in 2016 vorangetrieben. Wir waren in Steinenbronn, bei der Brandhilfe in Villingen, haben ein Interview-Training mit der Landesfeuerwehrschule durchgeführt, haben den Gäuboten besichtigt und uns mit der Chefredaktion ausgetauscht, waren beim hauptamtlichen Pressesprecher der BF Stuttgart sowie zum Jahresabschlusstreffen in Grafenau. Übrigens: Bei einer repräsentativen Umfrage unter den Kommandanten wurden die Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit durchweg mit "GUT" bewertet.



Bilder: Holger Schmidt





Ausgabe Dezember 2016



Bilder: Gerd Zimmermann

"ÜBER DIE ALTERSGRENZEN HINWEG ENGAGIERT IN DER FEUERWEHR."

Beim zwölften Kameradschaftsabend der Altersabteilungen im Landkreis Böblingen trafen sich am 19. November in der Stadthalle in Weil der Stadt rund 450 Feuerwehrsenioren sowie Vertreter des Landes- und des Kreisfeuerwehrverbands. Neben einem unterhaltsamen Programm und einem zünftigen Vesperteller nutzten die Feuerwehrveteranen die Gelegenheit, um Erinnerungen und Neuigkeiten auszutauschen. Martin Wuttke, Erster Landesbeamter und stellvertretender Landrat in Böblingen betonte in seinem Grußwort die große Bedeutung der Feuerwehren für die Allgemeinheit, wenn es um das "Retten. Löschen. Bergen. Schützen." gehe. Genauso unverzichtbar sei jedoch die Kameradschaft der Feuerwehrangehörigen untereinander. "Wenn man miteinander durch das Feuer geht, muss man sich blind auf den anderen verlassen können", sagte Wuttke. Er finde es prima, wenn diese Kameradschaft bis ins hohe Alter und durch zahlreiche gemeinsame Aktivitäten gelebt werde. Großen Respekt verdiene es zudem, wenn sich die Feuerwehrleute auch über die Altersgrenze hinweg engagierten und beispielsweise die Brandschutzerziehung in Kindergärten und Schulen durchführen würden.

"Einmal Feuerwehr - immer Feuerwehr"

Hasso Bubolz, der Obmann der Altersabteilungen im Landkreis Böblingen, durfte rund 450 Alterskameraden sowie zahlreiche Ehrengäste in der Stadthalle in Weil der Stadt begrüßen - darunter neben dem Vize-Landrat Martin Wuttke auch Helmut Trautwein, den Landesobmann der Senioren, Willi Dongus, den Geschäftsführer des Landesfeuerwehrverbands Baden-Württemberg sowie Markus Priesching, den Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbands Böblingen. Die große Besucherzahl beim Kameradschaftstreffen zeuge von einer großen Verbundenheit der Senioren zu ihrer Feuerwehr. Die These "Einmal Feuerwehr, immer Feuerwehr!" sei also bewiesen und werde in der Aktion "65plus" erlebbar und sichtbar gemacht. Denn man könne durchaus auch nach dem Ausscheiden aus der Einsatzabteilung für die Feuerwehr weiterhin sinnvolle Aufgaben übernehmen und die aktiven Kameraden damit entlasten: Die Mitgestaltung der Presse- und Medienarbeit oder die Mitarbeit bei Verwaltungsarbeiten sei als Betätigungsfeld für die Senioren in der Wehr ein ebenso denkbares Aufgabenfeld wie ihr Engagement bei der Brandschutzaufklärung. Auch viele Gerätewarte würden sich über Unterstützung bei der Fahrzeug- und Gebäudepflege freuen.

Diese Botschaft unterstrich auch der Landesobmann der Senioren in den Altersabteilungen, Helmut Trautwein, der seine Feuerwehr-Altersgenossen dazu animierte "den Kindern und Jugendlichen in den Jugendfeuerwehren das eigene Wissen und die Lebenserfahrung weiterzugeben." Gleichzeitig lobte er das Engagement in den Altersabteilungen des Landkreises Böblingen: "Lebhaftige und attraktive Altersabteilungen sind äußerst wichtig."



Ausgabe Dezember 2016

"ÜBER DIE ALTERSGRENZEN HINWEG ENGAGIERT IN DER FEUERWEHR." (Fortsetzung)

Weil der Stadt, liebenswert lebendig

Bürgermeister Thilo Schreiber hob in seinem Grußwort die Vorzüge der ehemaligen freien Reichsstadt Weil der Stadt hervor, die mit ca. 18.600 Einwohnern die fünftgrößte Stadt im Landkreis Böblingen sei. Besondere Bekanntheit genieße die idyllisch im Würmtal gelegene Stadt als Geburtsstadt des Astronomen und Mathematikers Johannes Kepler. Schreiber warb für einen Besuch der städtischen Museen und für ein Wiedersehen zur fünften Jahreszeit in der Fasnets-Hochburg. Er dankte seiner Feuerwehr für die ehrenamtliche Übernahme einer kommunalen Pflichtaufgabe, überreichte als Gastgeschenk einen Zuschuss für die neue Feuerwehrfahne und versprach allen Feuerwehrangehörigen zwei bis drei Freigetränke bei der nächsten Hauptübung.

Für Jürgen Widmann, Kommandant der Weil der Städter Feuerwehr, die mit 280 Mitgliedern zu den größten Feuerwehren im Landkreis Böblingen zählt, haben die beiden Großbrände in Weissach und Holzgerlingen gezeigt, wie wichtig heutzutage die interkommunale Zusammenarbeit der Feuerwehren ist. Er richtete einen besonderen Gruß an die Partnerinnen und Partner der Feuerwehrleute: "Denn ohne ihre Geduld und Unterstützung funktioniert die Feuerwehr-Familie nicht."

Bunter Abend mit abwechslungsreichem Programm

Natürlich durfte beim Kameradschaftstreffen der Altersabteilungen auch der gemütliche Teil nicht zu kurz kommen. Das abwechslungsreiche Programm wurde durch die Wiesentaler musikalisch umrahmt und durch den Weil der Städter Altersobmann Günter Döffinger charmant moderiert. Wie schön Feuerwehrleute aussehen können präsentierten junge Frauen des Balletts der AHA-Narrenzunft, die ihre Uniformen jedoch rasch wieder abstreiften, um einen rassigen Cancan auf das Parkett zu legen. Lustig wurde es, als der Rutesheimer Egon Konz als urschwäbischer Bauer "Eugen" eine weltfremde Berliner Wissenschaftlerin auf die Schippe nahm und ihr beschrieb, dass auf seinem Acker sogar küchenfertige Bratkartoffeln und frisch frittierte Pommes zu ernten seien. "Löscht das Licht und auch das Feuer, denn ein Großbrand, der wird teuer!", mahnten die beiden Weil der Städter Nachtwächter. Sie brachten in ihrem Vortrag den 450 Gästen das Leben im Mittelalter näher und zeigten dabei auch Meilensteine in der Feuerwehr-Geschichte auf.

Markus Priesching, der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbands Böblingen, hatte schließlich die Ehre des letzten Wortes, in dem er den Schulterchluss zwischen den Angehörigen der Altersabteilungen und den Einsatzabteilungen betonte und sich für die hervorragende Gastfreundschaft der Freiwilligen Feuerwehr Weil der Stadt bedankte.





Ausgabe Dezember 2016

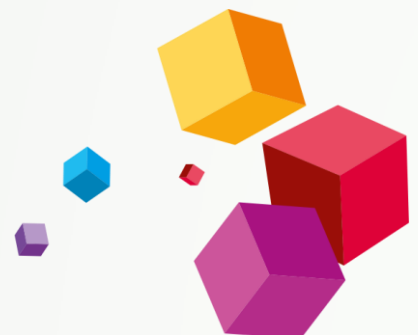
**Exklusives
Angebot
70 %
Ersparnis***

Abbildungsbeispiel

Die Peanuts – Der Film © 2015 Twentieth Century Fox Film Corporation. All rights reserved.
PEANUTS © 2015 Peanuts Worldwide LLC; MasterChef © Sky 1; Fußball-Bundesliga © Sky/
Boris Streubel; UEFA Champions League © Sky/Thomas Eisenhuth

SPANNENDE UNTERHALTUNG: SKY-SONDERKONDITIONEN FÜR FEUERWEHRLEUTE

Nach einem Vorgespräch zwischen Sky und dem Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg hat nun der Deutsche Feuerwehrverband mit Sky einen Rahmenvertrag abgeschlossen. Ab sofort erhalten Feuerwehrangehörige unter dem Motto „Sky für alle, die immer alles geben“ vergünstigte Konditionen mit einem attraktiven Preisvorteil von bis zu 70 Prozent auf ein privates Sky-Abonnement. Vereinbart wurde auch ein gewerbliches Angebot für Feuerwehren. Hier geht es zum Angebot <http://www.sky.de/feuerwehr>





Ausgabe Dezember 2016

+ TICKER + + + TICKER + + + TICKER + + + TICKER + + + TICKER + + +

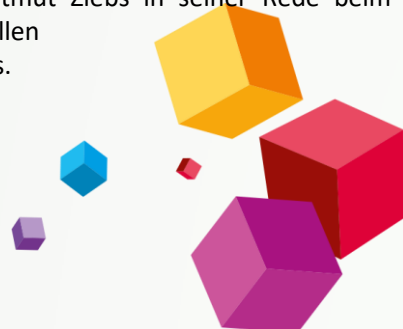
„Ralf Ackermann war in seiner Zeit als Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes immer auch ein Vorkämpfer für einen modernen Brandschutz. Er ist Feuerwehrmann aus tiefster Überzeugung – und das trägt er mit Leidenschaft und ansteckender Begeisterung auch immer in die Öffentlichkeit hinein“, würdigte der Hessische Innenminister Peter Beuth in seiner Laudatio bei der 63. Delegiertenversammlung die Verdienste des langjährigen DFV-Vizepräsidenten Dr. h.c. Ralf Ackermann. Der 58-jährige Hesse schied in München aus seinem Amt aus. Ackermann war seit 1996 als Vizepräsident im Präsidium des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) aktiv. Seit 1999 bekleidete er das Amt des Ständigen Vertreters des Präsidenten. Er zeichnete für die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit, Internationales und Jugendarbeit verantwortlich, zudem lange Jahre auch für die Fachbereiche Brandschutzerziehung und -aufklärung sowie Wettbewerbe. „Ralf Ackermann hat Grenzen nie als etwas Trennendes empfunden, sondern als Reißverschluss, der zusammenfügt, was zusammengehört“, erinnerte DFV-Ehrenmitglied Bernd Pawelke, langjähriger Weggefährte im Präsidium, an die internationalen Leistungen. Ralf Ackermann wurde für seine Verdienste zum Ehrenmitglied des Deutschen Feuerwehrverbandes ernannt.

+ + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + +

Das Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrodtberge hat in einem Forschungsprojekt die „Wirksamkeit von Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehren mit besonderem Aspekt auf die Gewinnung von Mitgliedern“ untersucht. Die Forscher kamen zu dem Ergebnis, dass Öffentlichkeitsarbeit in den Feuerwehren ein Aufgabengebiet ist, das sich in den nächsten Jahren noch weiter entwickeln muss und wird. Es wurde erkannt, dass sich eine gute Öffentlichkeitsarbeit sowohl auf das Klima innerhalb der Feuerwehr als auch auf die Außenwirkung und die Imagepflege, die Presse- und Medienarbeit zur Aufklärung der Bevölkerung, die Präventionsarbeit sowie auf die Nachwuchsgewinnung auswirkt. In dem Bericht kam man zudem zu dem Ergebnis, dass gut ausgebildetes und engagiertes Personal notwendig ist, um PR-Mittel und -Methoden entsprechend auszuwählen und effizient einzusetzen. Der Forschungsbericht kann im Internet unter www.idf.sachsen-anhalt.de/forschungsinhalte/publikationen/imkberichte/ heruntergeladen werden.

+ + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + +

„In unseren Jugendfeuerwehren leben die Kinder und Heranwachsenden sehr früh, dass Feuerwehrleute jedem Menschen beistehen und jeder Mensch das Recht auf Leben und Unverletzlichkeit der Person hat. Wenn schon unsere Jugendfeuerwehrleute das Recht auf Würde des Menschen leben, dann springt der Funke, der Geist der Feuerwehr bei jungen Menschen schnell über“, erklärte DFV-Präsident Hartmut Ziebs in seiner Rede beim Integrationsgipfel im Bundeskanzleramt. „Die praktische Umsetzung der kulturellen Öffnung ist eine Bereicherung“, berichtete der Verbandspräsident aus der Praxis.





Ausgabe Dezember 2016

GIFTIGE CHEMIKALIE TRITT AUS TANKWAGEN AUS.

Samstag, 12. November um 10 Uhr in Böblingen: Dutzende Feuerwehrfahrzeuge rasen mit Blaulicht und Martinshorn durch die herbstlichen Straßen. Die Sirene eines großen Chemiebetriebs warnt die Bevölkerung. Mittels Durchsagen werden Anwohner aufgefordert, die Fenster geschlossen zu halten. Polizeifahrzeuge mit Blaulicht sperren die Straßen rund um diesen Betrieb in einem Umkreis von 600 Metern weiträumig ab. Feuerwehrleute in Chemikalienschutzanzügen machen sich auf den Weg zu einem havarierten Tankwagen. Verursacht durch einen Gabelstapler, tritt dort ein giftiger Stoff aus - so die durchaus realitätsnahe Simulation eines Einsatzes. Doch es war - Gottseidank - an diesem Tag nur eine Übung des Umweltschutzzuges Süd des Landkreises Böblingen.

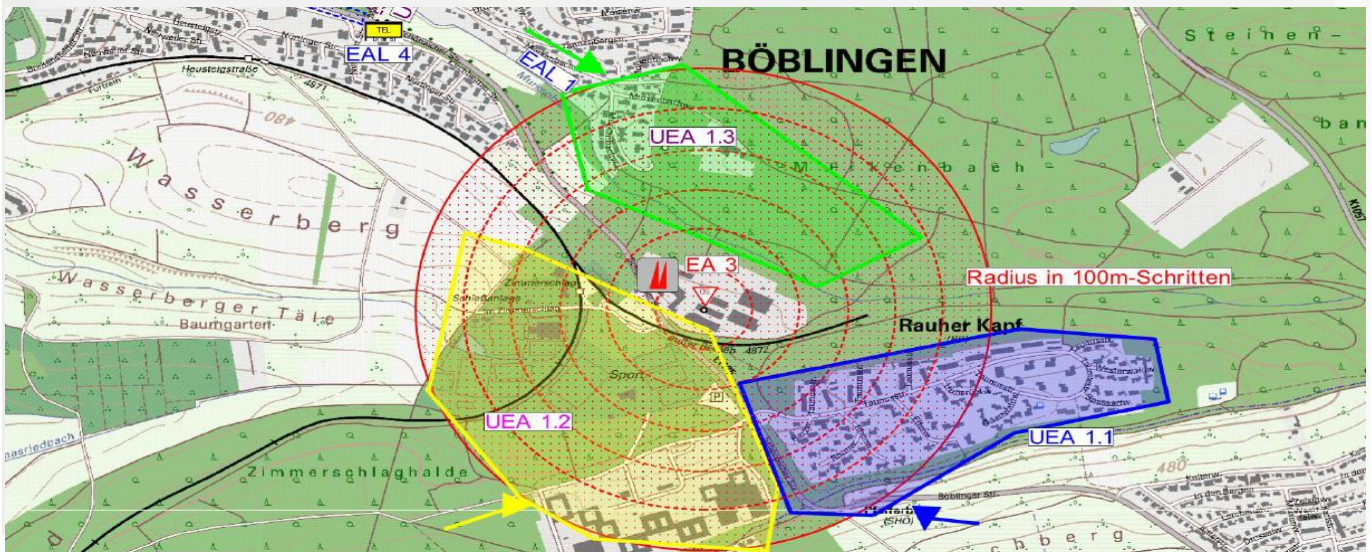
Umweltschutzzug Süd

Der Umweltschutzzug Süd setzt sich im Alarmierungsfall aus 41 speziell geschulten Feuerwehrleuten und zehn Fahrzeugen der Feuerwehren Herrenberg und Böblingen zusammen. Das Einsatzgebiet dieser Sondereinheit ist der südliche Teil des Landkreises Böblingen und sie wird immer dann unterstützend tätig, wenn das Fachwissen und die vorhandenen Mittel der örtlichen Feuerwehr nicht mehr zur Lösung der gestellten Aufgabe ausreicht. Das ist im Landkreis Böblingen jährlich bei fünf bis zehn Einsätzen der Fall. Diese Unfälle können neben einer Gefährdung für die Bevölkerung und der Umwelt auch für die Einsatzkräfte selbst riskant sein. Deshalb muss bei den Feuerwehrangehörigen ein Bewusstsein für die jeweiligen Gefahrenstoffe und deren Besonderheiten geschaffen werden. Zudem muss laufend der Umgang mit den bei einem Gefahrguteinsatz notwendigen technischen Geräten trainiert werden, damit die Einsatzkräfte im Falle eines Falles schnell und gezielt

- gefährdete Personen retten und in Sicherheit bringen können.
- die Unfallstelle sichern und das Schadensgebiet kenntlich machen bzw. absperren können.
- die Art des Gefahrgutes identifizieren können
- sowie unter Beachtung des Eigenschutzes geeignete Maßnahmen zur Eindämmung und Beseitigung der Gefahrstoffe durchführen können.

Die Katastrophenschutzübung RaKom 2016

Das Szenario: Auf dem Betriebsgelände eines großen Chemieunternehmens in Böblingen hat sich bei der Anlieferung ein Unfall ereignet. Ein Tankkaster, gefüllt mit Phosphortrichlorid, war durch einen Gabelstapler beschädigt worden. Der sehr giftige und ätzende Stoff tritt aus. Er kann bei direktem Wasserkontakt heftig reagieren und schwere Schäden an Haut, Augen und Atemwegen verursachen.





Ausgabe Dezember 2016



Bilder: Holger Schmidt

GIFTIGE CHEMIKALIE TRITT AUS TANKWAGEN AUS (Fortsetzung)

Mithilfe der Katastrophenschutzübung RaKom 2016 sollten die für einen Unfall vorbereiteten Alarm- und Gefahrenabwehrpläne in der Praxis angewendet und getestet werden (z.B. Anzahl der benötigten Einsatzkräfte und Fahrzeuge; wie funktioniert die Kommunikation) sowie der Ausbildungsstand der Einsatzkräfte festgestellt werden. Gleichzeitig sollten Vorrichtungen getestet werden, die eigens dafür installiert worden sind, um die Bevölkerung im Falle eines Falles warnen zu können (in geschlossene Gebäude gehen, Fenster schließen, Lüftungsanlagen abstellen, Haus nicht verlassen, Radio und Fernsehen anschalten, warten auf weitere Informationen).

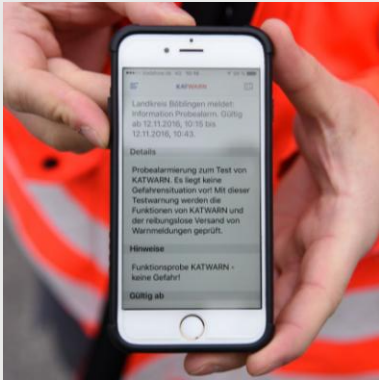
Eine Herausforderung war der enorm große Absperrbereich

Um 10.15 Uhr wurde von der Integrierten Leitstelle in Böblingen Gefahrgut-Alarm ausgelöst. Es war eine angesagte Übung, die beteiligten Feuerwehrleute und Rettungskräfte waren bereits in Wartestellung. Teilnehmer an der Übung waren insgesamt 141 Einsatzkräfte der Feuerwehren aus Böblingen, Schönaich, Holzgerlingen und Herrenberg - insbesondere des Umweltschutzzuges Süd - sowie Führungskräfte der Feuerwehren des Landkreises, des THW Ortsvereins Böblingen, der Polizei und des DRK Ortsvereins Böblingen mit insgesamt 40 Fahrzeugen.

Die Aufgaben der Feuerwehr bzw. des Umweltschutzzuges sind nach dem Alarm- und Gefahrenabwehrplan klar definiert: Es soll ggfs. eine Menschenrettung durchgeführt (Gabelstaplerfahrer) sowie die Ausbreitung der gefährlichen Chemikalie eingedämmt und verhindert werden (z.B. auffangen, Leckage schließen, Havarie-Becken prüfen). Die eigentliche Herausforderung war jedoch der enorm große Absperrbereich: "Wegen der giftigen Stoffe musste entsprechend der Störfall-Verordnung eine Distanz zur Unglücksstelle von 600 Metern eingehalten werden. Am Sammelpunkt wurden die Einsatzkräfte mit Chemikalien-Schutzanzügen ausgerüstet und mit einem Mannschaftstransportwagen bis zum Unglücksort gefahren - und von dort auch wieder zurückgebracht.", erläuterte der stellvertretende Kreisbrandmeister Rainer Just, der an diesem Tag zeitweise die Einsatzleitung inne hatte. Und Rainer Just weiter: "Aufgrund der weiten Wege waren die Logistik und die Kommunikation per Funk weitere Herausforderungen, die bei der Übung getestet und gemeistert werden mussten." Routine wiederum war die Dekontamination der Einsatzkräfte an der eigens eingerichteten Dekon P.



Ausgabe Dezember 2016



GIFTIGE CHEMIKALIE TRITT AUS TANKWAGEN AUS (Fortsetzung)

Warnung und Information der Bevölkerung

Im Falle eines Schadensereignisses würde die Bevölkerung unverzüglich über Sirenenanlagen mit Alarmton und Durchsagetexten oder Rundfunk gewarnt werden müssen - was selbstverständlich bei der Übung RaKom 2016 ebenfalls getestet wurde. Zusätzlich sind in allen angrenzenden Wohngebieten Warn-Durchsagen über die Lautsprecher der Feuerwehr-MTW erfolgt. Als Ergänzung dazu wurde das im Landkreis Böblingen bereits seit 2013 genutzte Warn- und Informationssystem KATWARN in diesen Test mit einbezogen. Das Informationssystem KATWARN nutzt die Möglichkeiten der neuen Medien und gibt es kostenlos als Smartphone-App oder per SMS und E-Mail.

Öffentlichkeitsarbeit ebenso Teil der Übung

Erfahrungsgemäß ist bei einem großen Feuerwehreinsatz innerhalb kurzer Zeit auch mit zahlreichen Medienvertretern an der Einsatzstelle zu rechnen. So war es auch bei der im Oktober 2016 in Böblingen durchgeführten Katastrophenschutzübung, zu der sechs Vertreter der im Vorfeld informierten Medien erschienen sind; Zeitungsredakteure waren ebenso dabei wie freie Journalisten, die mit Kamera und Mikrofon erschienen. Zwei seitens der Feuerwehr abgestellte Medienbetreuer sowie der Pressesprecher des Böblinger Landratsamts beantworteten die Fragen der Journalisten und begleiteten diese zu Fotomotiven außerhalb des Absperrbereichs. Es wurde zudem eine Pressekonferenz organisiert und um 11:30 Uhr vor Ort durchgeführt; im Anschluss an diese Pressekonferenz hatten die Filmteams die Möglichkeit, "O-Töne" des Einsatzleiters Roland Pfau sowie eines Firmensprechers aufzunehmen.

Zusätzlich wurde die Bevölkerung und die Öffentlichkeit halbstündlich über die Facebook-Seite der Feuerwehr Böblingen auf dem Laufenden gehalten. Neben Fakten zur Übung wurde zusätzlich über das Aufgabengebiet des Umweltschutzzuges Süd informiert - was sehr gut angekommen ist. Es hat sich bei dieser Übung einmal mehr gezeigt, dass zwei Medienbetreuer für die Öffentlichkeitsarbeit bei einer Großübung bzw. einem großen Feuerwehreinsatz absolut erforderlich sind.

"Rakom 2016" ist gut gelaufen

Wichtig bei der Übung ebenso wie im Ernstfall ist das "Hand in Hand"-Arbeiten aller Beteiligten. "Die Zusammenarbeit von THW, Feuerwehr, DRK und Polizei hat aus unserer Sicht hervorragend funktioniert", resümiert Roland Pfau, der stellvertretende Kommandant der Feuerwehr Böblingen und Einsatzleiter an diesem Tag. Am Ende der Übung konnten alle Verantwortlichen erleichtert aufatmen. Wäre dies ein Ernstfall gewesen, hätten die Retter alle im Griff gehabt. Auch Verletzte gab es nicht zu beklagen.





Ausgabe Dezember 2016

INNOVATIVE ANSÄTZE, HOCHRANGIGE GÄSTE UND REFERENTEN

20. Kommandanten-Seminar des Landkreises Böblingen am 15./ 16. Oktober in Geisingen

Wer rastet, der rostet. Und wer sich nicht regelmäßig weiterbildet, verliert den Anschluss. Die fortschreitende Technisierung der Feuerwehr und die immer neuen Gefahrenpotenziale im Einsatzfall erhöhen die Anforderungen an jeden einzelnen Feuerwehrangehörigen. Neben einer umfangreichen Ausbildung ist deshalb auch die laufende Weiterbildung absolut notwendig. Weiterbildung bedeutet den Erhalt bereits erworbener Fähigkeiten und den Erwerb neuer Kenntnisse. Jeder Feuerwehrangehörige bekommt deshalb die Möglichkeit, sich fachlich wie persönlich weiterzuentwickeln. Von Feuerwehr-Führungskräften jedoch, also vom Gruppenführer bis hinauf zum Kommandanten, setzt man die Bereitschaft für ein lebenslanges Lernen dagegen voraus. Denn sie sind es, die im Einsatz das konkrete Vorgehen bestimmen. Mit ihren Entscheidungen steht oder fällt der Einsatz.

Kreisbrandmeister verfolgt innovative Ansätze

Der Böblinger Kreisbrandmeister, Guido Plischek, ist immer bestrebt, entsprechend innovative Ansätze für die Aus- und Weiterbildung in der Feuerwehr zu finden. So wurde u.a. speziell für die Feuerwehrlieferantenkräfte des Landkreises Böblingen eine computergestützte und bundesweit in dieser Art einzigartige Ausbildung entwickelt und etabliert, die den ehrenamtlichen Gruppen- und Zugführern die Möglichkeit bietet, gezielt und auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten virtuelle Einsatzlagen am Bildschirm abzuarbeiten. Auch für das jährlich organisierte Kommandantenseminar verpflichten Plischek sowie der Kreisfeuerwehr-Verbandsvorsitzende Markus Priesching gemeinsam jeweils namhafte Referenten zu aktuellen Themen und versuchen mit „ihren“ Kommandanten in Gruppenarbeiten oder auch in moderierten Diskussionsrunden, Ansatzpunkte für die Feuerwehr der Zukunft zu erarbeiten. Bei der Weiterbildung geht es jedoch nicht nur um Technik und Taktik, sondern auch um Aspekte der Menschenführung, Verwaltung und Recht. "Neben neuen Fachinhalten bieten diese Kommandantenseminare auch immer die Chance für einen Blick über den Tellerrand hinaus", verrät Guido Plischek im Gespräch. Denn die Impulse durch externe Referenten würden ebenso wie der Erfahrungsaustausch mit Angehörigen anderer Feuerwehren den eigenen Horizont öffnen und dazu führen, neue und vielleicht sogar bessere Lösungen für die eigene Hilfsorganisation zu finden. Das ist wichtig für die eigene, persönliche Weiterentwicklung. Das ist aber auch wichtig für die Weiterentwicklung der Feuerwehren im Landkreis Böblingen insgesamt.

20. Kommandanten-Seminar in Geisingen mit hochrangigen Gästen

Über 100 Kommandanten, Abteilungskommandanten und Zugführer aus den 26 Gemeinde- und den vier Werkfeuerwehren des Landkreises Böblingen sowie Führungskräfte von THW und DRK waren Anfang Oktober 2016 zum zweitägigen Kommandantenseminar in Geisingen (Landkreis Tuttlingen) zusammen gekommen. KBM Plischek konnte jedoch anlässlich des 20. Zusammentreffens in diesem Seminarhotel weitere hochrangige Gäste begrüßen: Den neuen Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen, den Geschäftsführer des Landesfeuerwehrverbands Willi Dongus, den Böblinger Landrat Roland Bernhardt sowie seinen Stellvertreter Martin Wuttke und Helmut Feil, KBM a.D. und Plischeks' Vorgänger.

Schulung der Feuerwehren für Terrorlagen

Sprengstoffanschlag in Ansbach, Messerattacke in einer Regionalbahn bei Würzburg, Schießerei am Olympiazentrum in München - der Terror ist auch in Deutschland angekommen. Worauf sich die Feuerwehren einstellen müssen, wenn sich ein vermeintlicher Feuerwehr-Einsatz vor Ort als Terrorlage herausstellt, erläuterten zwei international erfahrene Terrorismus-experten beim Kommandanten-Seminar in Geisingen.



Bilder: Gerd Zimmermann



Ausgabe Dezember 2016

INNOVATIVE ANSÄTZE, HOCHRANGIGE GÄSTE UND REFERENTEN (Fortsetzung)

Sie schilderten die fürchterlichen Ereignisse vom 13. November 2015 in Paris, als die Attentäter in der Nacht von Freitag auf Samstag sechs Mal zuschlugen. Ihre Angriffe waren minutiös aufeinander abgestimmt: Die erste Gruppe aus drei Attentätern soll das Fußballstadion Stade de France nördlich von Paris in Saint-Denis attackieren. Die zweite zieht mordend durch das Ausgehviertel um den Canal Saint-Martin in der Innenstadt. Die dritte Gruppe stürmt den Konzertsaal Bataclan und verursacht dort ein Inferno. Mindestens sieben Täter tragen dabei mit Sprengstoff, Schrauben und Bolzen gefüllte Westen und jagen sich selbst in die Luft. Das schreckliche Ergebnis: 130 Menschen sind in dieser Nacht getötet worden, mehr als 350 Menschen wurden verletzt.



"Das kann im Grunde überall passieren", so die Mahnung des Referenten, "und deshalb sollte man sich frühzeitig Gedanken machen, wie die Einsatztaktik der Feuerwehr, aber natürlich auch der anderen Rettungskräfte auf Terrorlagen hin angepasst werden muss." Er halte eine solche Veranstaltung wie das Kommandanten-Seminar für besonders wichtig. Man müsse beispielsweise wissen, dass in der hochdramatischen Anfangsphase in Paris durch sehr viele, aber auch unterschiedlichste Notrufe zunächst vollkommen unklar gewesen sei, wohin die Einsatzkräfte überhaupt anrücken sollten. Deshalb seien zwar alle Feuerwehrabteilungen und Rettungsdienste alarmiert worden, diese seien jedoch zunächst nicht ausgerückt. Sinnvoll sei es, dass zunächst eine

Führungskraft die Lage vor Ort erkunde und erst dann die übrigen Einsatzkräfte anrücken. "Das kann Leben retten!", so der Terrorismusexperte. Dass sich die Stabstelle für Feuerwehrwesen und Bevölkerungsschutz im Böblinger Landratsamt aus erster Hand informiere und Maßnahmen plane, begrüßte er ausdrücklich. Er regte abschließend an, bei solchen Einsätzen gerade die Experten der Psychosozialen-Notfallversorgung sehr frühzeitig mit anzufordern. Das helfe möglicherweise, die Spätfolgen zu mindern. Denn: "In Paris befinden sich auch heute noch rund 850 Einsatzkräfte in psychologischer Behandlung."

Grußwort des neuen Landesbranddirektors

Sogar der neue Landesbranddirektor, Dr. Karsten Homrighausen, besuchte anlässlich der Jubiläumsveranstaltung in Geisingen das Kommandanten-Seminar und zeigte dadurch seine Wertschätzung für das Böblinger Engagement. Er halte es für außerordentlich wichtig, dass man sich gerade in diesen immer hektischer werdenden Zeiten ganz bewusst einmal Zeit füreinander nehme und miteinander die Gedanken und Erfahrungen austausche. Er wolle durch solche Besuche den Kontakt zur Basis halten und dadurch erfahren, wo der Schuh drückt und wo man unterstützen kann. Dr. Homrighausen gab in seinem Grußwort Einblicke, wie er seine neue Rolle sieht. "Wir müssen das Feuerwehrwesen zukunftssicher gestalten.

Ich möchte dazu beitragen, dass die dafür notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen werden." Einiges sei bereits auf den Weg gebracht worden, dennoch gäbe es in den kommenden Monaten viel zu tun. Die Neugestaltung der Zuwendungsrichtlinien stünden ebenso auf dem Programm wie die Eröffnung der neuen Landesfeuerweherschule, die einen wesentlichen Beitrag für die Modernisierung der Aus- und Weiterbildung leisten werde.



Ausgabe Dezember 2016

INNOVATIVE ANSÄTZE, HOCHRANGIGE GÄSTE UND REFERENTEN (Fortsetzung)



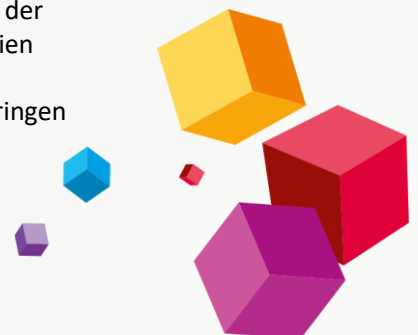
Angesichts der demografischen Entwicklung appellierte er an die Kommandanten und Führungskräfte, "ihre" Feuerwehrangehörigen möglichst lange im Dienst zu halten und gleichzeitig neue Feuerwehrleute zum richtigen Zeitpunkt anzusprechen und anzuwerben. Ansatzpunkte dafür gäbe es genügend, beispielsweise mit der Brand-schutzerziehung im Lehrplan der Grundschulen oder im Chemieunterricht an den weiterführenden Schulen. Er halte Kindergruppen für eine wichtige Ergänzung der Jugendfeuerwehren. Allerdings mahnte er auch pädagogisch sinnvolle Konzepte an, wie eine "Feuerwehrkarriere" von der Kindergruppe über die Jugendfeuerwehren bis zum Wechsel in die aktive Wehr abwechslungsreich gestaltet werden kann. "Was halten Sie

von Mentoren für 17-/ 18-jährige Feuerwehr-Neueinsteiger, die aber auch die jungen Leute im gesellschaftlichen Leben unterstützen, also beispielsweise bei der Wahl eines Ausbildungsplatzes?,"

"FREIWILLIG.stark!" - Förderung des Ehrenamts im Landkreis Böblingen

Auch dem Böblinger Landrat Roland Bernhardt war es ein Bedürfnis, beim 20. Kommandanten-Seminar in Geisingen mit dabei zu sein. Er lobte die großartige Leistungsbereitschaft und die professionelle Leistungsfähigkeit der Feuerwehren im Zusammenhang mit den beiden Großbränden des Jahres in Holzgerlingen und Weissach. "Eine leistungsfähige Feuerwehr ist gerade für unsere Hightech-Region ein wesentlicher Standortfaktor." Hier werde durch die vorwiegend Ehrenamtlichen gut und professionell - auch interkommunal und über alle Hilfsorganisationen hinweg - zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger gearbeitet. Deshalb sei es ihm auch ein besonderes Anliegen, alles in seinem Einflussbereich liegende zu tun, um das Ehrenamt und insbesondere die Feuerwehren zu stärken. "Die Feuerwehren haben bei mir einen Stein im Brett", so Bernhardt. Deshalb solle jetzt zeitnah das landesweite Strategiepapier "FREIWILLIG.stark!" auf die Kreisebene herunter gebrochen mit Leben gefüllt werden.

Wie das Ehrenamt in der Feuerwehr konkret wirkungsvoll unterstützt und gestärkt werden soll, war anschließend das Thema eines Brainstormings, das der Erste Landesbeamte Martin Wuttke gemeinsam mit dem Böblinger Kreisfeuerwehr-Verbandsvorsitzenden Markus Priesching moderierte. Ein Gutscheineft für Feuerwehrangehörige, die Nutzung von Ressourcen des Landratsamts zur Entlastung des Ehrenamts, die Erarbeitung von Muster-Ausschreibungen auf Kreisebene zur Entlastung der Gemeindefeuerwehren bei Fahrzeug-Neubeschaffungen oder auch die Etablierung eines Kreisfeuerwehr-Familientags und eines Freiplatzes im Feuerwehrhotel "SANKT FLORIAN" für 40 Jahre aktiven Einsatzdienst waren die ersten Ideen, die notiert wurden. Im Rahmen einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern der Feuerwehr, des Landratsamts und der Gemeindeverwaltungen sollen die Förderpunkte nun konkretisiert, in den Gremien diskutiert und verabschiedet und zeitnah umgesetzt werden. "Wir wollen im Landkreis Böblingen das wichtige Thema der Ehrenamtsförderung rasch voranbringen und dadurch eine beispielhafte Förderung dieses enormen Engagements schaffen!", gab der Vize-Landrat schließlich - unter dem großen Applaus der Feuerwehr-Führungskräfte - die Zielsetzung preis.





Ausgabe Dezember 2016

INNOVATIVE ANSÄTZE, HOCHRANGIGE GÄSTE UND REFERENTEN (Fortsetzung)

Aus den Erfahrungen zweier Großbrände lernen

"Hinterher weiß man es immer besser" heißt es redensartlich, wenn man über vergangene Ereignisse diskutiert. Dennoch kann man insbesondere aus den Erfahrungen großer Einsatzlagen auch wertvolle Erkenntnisse für die Zukunft ziehen und dadurch die eigene Arbeit und die Arbeitsabläufe optimieren. Deshalb standen auch die beiden Großbrände des Jahres 2016 im Landkreis Böblingen auf der Agenda des Kommandanten-Seminars. Zwei Großbrände hatten die Feuerwehren im Kreis Böblingen am 27. August in Atem gehalten: In der Nacht zum Samstag zerstörte ein Feuer auf dem Gelände des Porsche-Entwicklungszentrums in Weissach eine Werkstatthalle. Nur wenig später brannte eine Lagerhalle in einem Industriegebiet in Holzgerlingen. Die Schäden lagen laut Polizeiangaben jeweils in Millionenhöhe.

Laut Stefan Rometsch, dem stellvertretenden Kommandanten der Porsche Werkfeuerwehr in Weissach, hatten Mitarbeiter des Werkschutzes das Feuer gegen 5.30 Uhr entdeckt und die Feuerwehr alarmiert. Als diese ankam, war die Halle bereits stark verraucht und nur wenige Minuten danach stand das Gebäude in Vollbrand. 165 Feuerwehrleute aus dem Landkreis Böblingen und dem Enzkreis sowie des Rettungsdienstes und der Polizei seien an diesem Tag mit 41 Fahrzeugen vor Ort gewesen. „Das war der größte Brand in der Gegend seit wenigstens fünf Jahren“, sagt Rometsch, und berichtet weiter „Eine große Aufgabe bestand darin zu verhindern, dass das Feuer auf das Nachbargebäude übergreift.“ Obwohl es Probleme bei der Wasserversorgung gegeben habe, sei es unversehrt geblieben.

Die Rauchschwaden des zweiten Großbrands im Landkreis Böblingen waren kilometerweit zu sehen. Mit Radiodurchsagen wurden Anwohner gewarnt, ihre Fenster geschlossen zu halten. Selbst der Landrat Roland Bernhard war zu der Lagerhalle einer Dach- und Fassadenbaufirma in Holzgerlingen geeilt, deren Besitzer gegen 9.30 Uhr die Feuerwehr alarmiert hatte. 315 Einsatzkräfte der Feuerwehr, des THW und des Rettungsdienstes sowie der Polizei waren mit 56 Fahrzeugen im Einsatz, um den Brand unter Kontrolle zu bekommen. Weil das Hydrantennetz der 13.000-Einwohner-Gemeinde für einen Brand dieser Größenordnung nicht ausreichend





Ausgabe Dezember 2016

INNOVATIVE ANSÄTZE, HOCHRANGIGE GÄSTE UND REFERENTEN (Fortsetzung)

Wasser hergab, mussten insgesamt sieben B-Leitungen zur zusätzlichen Wasserversorgung über umliegende Löschteiche verlegt werden. "Die Belastung für die Einsatzkräfte war an diesem Hochsommertag mit über 38 Grad Celsius im Schatten enorm", erinnert sich der Holzgerlinger Kommandant Albrecht Schmid. Mehr als 160 Atemschutzflaschen sowie über 1.600 Getränkeflaschen seien verbraucht worden. "Der Großbrand hat uns einmal mehr die Grenzen einer einzelnen Feuerwehr aufgezeigt. Es war ein gutes Gefühl zu erkennen, wie schnell Hilfe von außerhalb zu uns gestoßen ist und wie effektiv und wie gut die Wehren und Hilfsorganisationen in einer solchen Ausnahmesituation zusammenarbeiten können", betonte der Holzgerlinger Feuerwehrkommandant Albrecht Schmid. "Gemeinsam sind wir stark, und dafür danke ich euch allen!", schloss er.

Hotel Sternen in Kirchen-Hausen als "Partner der Feuerwehr" geehrt

Einer der größten familiengeführten Beherbergungsbetriebe der Region, das Hotel Sternen in Kirchen-Hausen, wurde im Rahmen des Kommandanten-Seminars als Partner der Feuerwehr geehrt. Damit soll gewürdigt werden, dass sich dieser Betrieb seit vielen Jahren und in besonders vorbildlicher Weise um die Belange der Freiwilligen Feuerwehr verdient gemacht hat. Die Auszeichnung "Partner der Feuerwehr" ist eine Initiative des Deutschen Feuerwehrverbands. Ziel dieser Aktion ist es, die Zusammenarbeit zwischen den Arbeitgebern der Feuerwehrangehörigen und den betreffenden Wehren zu fördern. Mit der Verleihung der Auszeichnung "Partner der Feuerwehr" sollen außerdem Unternehmen ausgezeichnet werden, die das ehrenamtliche Engagement in der Feuerwehr aktiv unterstützen. " Adalbert Roßhart und sein Team sind seit 20 Jahren liebevolle und zuvorkommende Gastgeber für die Feuerwehren des Landkreises Böblingen", sagt der Böblinger Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzende Markus Priesching in seiner Laudatio. "Im Sternen haben wir uns immer



wohlgeföhlt, hier wurde Feuerwehrgeschichte geschrieben!" Hier sei bei inzwischen 20 Kommandanten-Seminaren viel Feuerwehr-Knowhow vermittelt und in zahlreichen Arbeitsgruppen die Feuerwehrstrategie weiterentwickelt worden. Zudem seien hier mehrere Kommandanten neu gefunden sowie auch die Weichen für den Wechsel im Kreisverbandsvorsitz seien vor Jahren hier gestellt worden.

Der 65-jährige Hotelier Adalbert Roßhart nahm die Auszeichnung stolz entgegen und dankte den anwesenden Feuerwehr-Führungskräften. Der Böblinger Landrat Roland Bernhard hob abschließend hervor, dass Arbeitgeber, die das Feuerwehrwesen fördern, gesellschaftliches Engagement zeigten. "Diese Unternehmer zeigen Weitsicht, weil letztlich die Zusammenarbeit von Gewerbe, Feuerwehr und in der Feuerwehr engagierten Bürgern eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten darstellt."





Ausgabe Dezember 2016

INNOVATIVE ANSÄTZE, HOCHRANGIGE GÄSTE UND REFERENTEN (Fortsetzung)

FaPo4, das neue Online-Anmelde-Programm

Einen großen Schritt in Richtung Digitalisierung macht man im Landkreis Böblingen demnächst mit der Einführung des "Firefighter Access Point" (FaPo). Mit nur noch vier Klicks kann man sich dadurch online zu den auf Kreisebene vorgehaltenen Aus- und Weiterbildungen anmelden - und bleibt papierlos von der Anmeldung bis zur schriftlichen Rückmeldung nach Lehrgangsende. "Wir können mittels FaPo nun die Auslastung unserer Lehrgänge optimieren und Doppelbelegungen vermeiden", freut sich der Kreisbrandmeister Guido Plischek.

Versicherungsschutz für Feuerwehren. Oder Unfälle vermeiden ist besser, als heilen

Wie die Feuerwehrangehörigen bei ihrer Tätigkeit versichert sind und welche Leistungen es im Falle eines Falles gibt, erläuterte - für ein Versicherungsthema äußerst anschaulich und kurzweilig - Frank Obergöker von der Unfallkasse Baden-Württemberg. "Sie sind als Feuerwehrangehörige in Baden-Württemberg bestens abgesichert, viel besser, als ein Arbeitnehmer!", brachte es der Versicherungsmanager auf den Punkt. Gleichzeitig appellierte er jedoch an die Feuerwehr-Führungskräfte, alles dafür zu tun, dass es möglichst gar nicht zu einem Unfall kommen muss. "Bitte weisen Sie besonders auch bei Übungen auf die Unfallgefahren hin", so Obergöker. Außerdem habe es sich bewährt, wenn man bei größeren Einsätzen, aber auch bei Übungen einen Feuerwehrangehörigen damit beauftrage, "unfallträchtige" Situationen zu erkennen und die Kameraden darauf hinzuweisen.

Die Öffentlichkeitsarbeit im Kreisfeuerwehrverband

Über die aktuellen Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit im Landkreis Böblingen berichtete der Pressesprecher des Kreisfeuerwehrverbands, Gerd Zimmermann. Auch wenn die Öffentlichkeitsarbeit natürlich keine Pflichtaufgabe der Feuerwehren ist, sei es dennoch wichtig und sinnvoll, dieses Themengebiet aktiv zu bearbeiten. Mindestens einmal monatlich erscheine deshalb eine Pressemitteilung des Kreisfeuerwehrverbands Böblingen. "Dadurch stellt der Kreisverband eine kontinuierliche Berichterstattung zu Feuerwehrthemen in den regionalen Medien sicher, die durch die einzelnen Feuerwehren sinnvoll ergänzt werden kann.", erläuterte Zimmermann. Zusätzlich sei es dem Kreisfeuerwehrverband gelungen, gemeinsam mit der Tageszeitung "Gäubote" eine Jahresserie zu starten, in deren Rahmen immer mittwochs eine ausführliche Reportage zu einem Feuerwehrthema abgedruckt werde. Sehr gelobt wird zudem der alle zwei Monate erscheinende Newsletter, den alle Einsatzkräfte, die Jugendfeuerwehren sowie die Kameraden der Altersabteilungen erhalten.

Neben der internen und externen Öffentlichkeitsarbeit sieht es der Pressesprecher des Kreisfeuerwehrverbands Böblingen als sehr wichtig an, die Vernetzung und Weiterbildung der Feuerwehr-Pressesprecher voranzutreiben. Seit 2015 organisiert man deshalb im Landkreis Böblingen regelmäßige Treffen, zu denen alle Pressesprecher der Feuerwehren eingeladen sind. Es gibt mindestens fünf Treffen pro Jahr, in deren Rahmen man in diesem Jahr beispielsweise einen Workshop "Interview" gemeinsam mit der Landesfeuerwehrschule organisiert habe sowie die Redaktion der Brandhilfe in Villingen-Schwenningen besucht worden sei. Zu den nächsten Vorhaben zählt die Fertigstellung der KFV BB-Homepage und die "Brandhilfe für alle", ein Testfeld, in dem alle Feuerwehrangehörigen das Organ des Landesfeuerwehrverbands Baden-Württemberg Probelesen können sollen.





Ausgabe Dezember 2016



Neues aus dem Landratsamt

LEHRGANGSSOFTWARE FaPo4 IST NUN ONLINE.

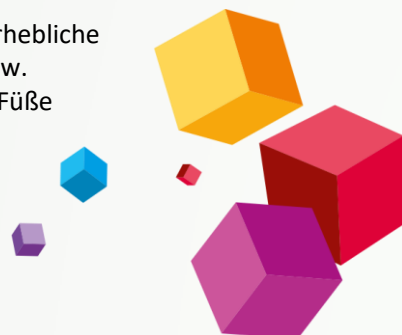
Die Digitalisierung im Landkreis Böblingen schreitet voran: Am 28. November ist im Bereich der Kreisfeuerwehrausbildung ein neues Online-Anmeldeprogramm in den Echtbetrieb gegangen. Es hört auf den Namen FaPo4 – Firefighter Access Point, die 4 steht hier für die Versionsnummer.

In den letzten Jahren hat es erhebliche Arbeitsverdichtungen gegeben. Neue Aufgabenfelder haben sich geöffnet, andere mussten mit übernommen werden. Viele neue Projekte und Arbeitsgruppen, Fortbildungen und Ausbildungskonzepte sind in den letzten acht Jahren entstanden und umgesetzt worden. Einige stehen noch immer aus. Um dem stetig wachsenden Arbeitsvolumen, insbesondere im Bereich der Planung, Konzeption und Durchführung der Kreisausbildung für die Feuerwehren, entsprechen zu können, entstand beim Kreisbrandmeister Guido Plischek die Idee, dieses Aufgabengebiet digital zu unterstützen. Nach zwei Jahren Recherche, einigen Besichtigungen, Vorführungen und Gesprächen mit Softwareanbietern aus dem In- und Ausland, sowie mit Landkreisen anderer Bundesländer konnte letztlich ein geeignetes Produkt herausgefiltert werden.

Mit FaPo4 ist es nun möglich, sich über das Internet für die Feuerwehr-Kreisausbildung und einige ausgewählte weitere Fortbildungen anzumelden. Hierfür ist an die Kommandanten eine entsprechende Zugangskennung und ein persönliches Passwort verschickt worden. Bereits im Onlinebildschirm ist die jeweilige Lehrgangsauslastung abgebildet, sodass zu erkennen ist, ob noch Plätze im gewünschten Lehrgang frei sind. Alle notwendigen Angaben wie z.B. Teilnahmevoraussetzungen, Stundenpläne und Lehrgangsorte sind online in FaPo4 sowie auf der neuen Homepage des Landratsamts abrufbar.

Die angemeldeten Lehrgangsteilnehmer werden zukünftig nach Freischaltung und Bestätigung durch die Stabsstelle Feuerwehrwesen im LRA BB direkt via Mail eingeladen und der Kommandant erhält eine entsprechende zusätzliche Benachrichtigung. Alle anderen benötigten Unterlagen können dann selbstständig heruntergeladen werden. Die Ausbildungsverantwortlichen der Ausbildungsstandorte oder des Lehrgangs, sowie die Obmänner haben ebenfalls eine Zugangsberechtigung erhalten. Sie verwalten zukünftig die Lehrgänge ebenfalls online und tragen auch hier die Anwesenheiten und Fehlzeiten ein. Auch die Prüfungsergebnisse werden hier vermerkt. Aus diesen Angaben werden dann automatisiert auch die Urkunden von der Stabsstelle Feuerwehrwesen generiert und an die Teilnehmer verschickt.

Insgesamt versprechen sich alle Beteiligten eine effizientere Verwaltung, eine erhebliche Zeitersparnis, eine bessere Zusammenarbeit durch einheitliche Listenführung usw. Insgesamt soll auch die Kreisausbildung auf flexiblere und Nutzer-freundlichere Füße gestellt werden. Der Kreisbrandmeister hatte deshalb eine Arbeitsgruppe gebildet, zu der neben dem Kreisverbandsvorsitzenden auch die beiden stellvertretenden Kreisbrandmeister, Ausschussmitglieder des Kreisfeuerwehrverbands, Obmänner und Verantwortliche der Standortausbildung sowie Feuerwehrkommandanten kleinerer Wehren beteiligt waren.





Ausgabe Dezember 2016



Neues aus dem Landratsamt

LEHRGANGSSOFTWARE FaPo4 IST NUN ONLINE (Fortsetzung)

Das Ziel war es, ein von allen getragenes Kreisbildungsangebot zu erarbeiten und einzuführen, das über das ganze Jahr verteilt Ausbildungslehrgänge anbietet und trotzdem den entsprechenden Verwaltungsvorschriften genügt. Das neue Lehrgangsangebot ermöglicht es, ohne Ferienzeiten zu belegen, Teilnehmer mit geringen Fehlzeiten im jeweiligen Ausbildungsangebot, Quereinsteigern, die während des laufenden Jahres den Weg zu einer Feuerwehr in unserem Kreis gefunden haben, aber auch Teilnehmern, die erst in der zweiten Jahreshälfte die Altersgrenze erreichen, eine Teilnahme ohne die bisherigen Wartezeiten.

Gemeinsam ist es uns gelungen, die unterschiedlichen Aspekte in einem neuen, interessanten, vielfältigen und flexiblen Angebot zu bündeln. Ein besonderer Dank gilt meiner neuen Mitarbeiterin, Frau Laure, die sich hervorragend in das Projekt mit eingebracht hat und permanent an der Weiterentwicklung von FaPo4 mitwirkt. Wir sind uns darüber bewusst, dass möglicherweise noch hier und da nachjustiert werden muss. Wir alle werden uns an das neue Konzept und das neue Verfahren erst gewöhnen müssen. Es wird jedoch uns allen eine große Erleichterung und Unterstützung bei unserer Arbeit sein.

Frohe Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr wünsch euch allen
euer Kreisbrandmeister Guido Plischek





Ausgabe Dezember 2016

**Impressionen von
der Fahrzeugübergabe
am 8. Oktober in
Gärtringen**



Bilder: Holger Schmidt



WEISSACH: DER LETZTE KRACHER AM 31. DEZEMBER

Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Weissach laden am letzten Tag des Jahres wieder zum Flachter Waldhäusle ein. Schon beinahe traditionell treffen sich dort Freunde und Bekannte von Weissach und Flacht im „Stahlbühlwald“ zum Plausch bei Bratwurst und Glühwein. Die direkten Gespräche zwischen den Bürgern und der Feuerwehr kommen dabei auch nicht zu kurz. Ebenso freuen wir uns wieder auf einen regen Meinungsaustausch mit den vielen aktiven und ehemaligen Feuerwehrkameraden, die uns aus den Nachbargemeinden und dem Kreis dort besuchen.

Wir starten gegen 11 Uhr und wenn das Material nicht vorher ausgeht, gibt es Essen und Trinken bis um 17 Uhr. Das Flachter Waldhäusle findet man von Flacht aus Richtung Mönshheim fahrend am Beginn des Waldes auf der linken Seite ca. 100 m im Wald. Die Geo-Koordinaten:
Breitengrad/Latitude: 48°50'17.88" (48,838)
Längengrad/Longitude: 8°53'32.48" (8,892)



Ausgabe Dezember 2016

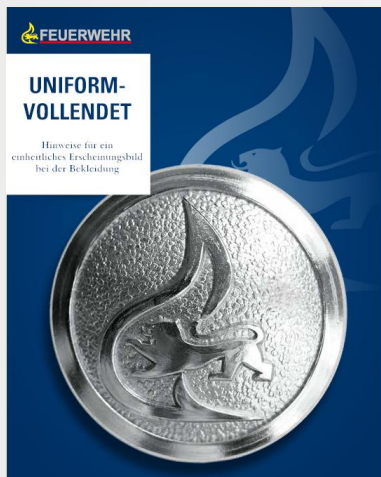


LANDRATSAMT: JAHRESABSCHLUSS FÜR KOMMANDANTEN

Am 14. Dezember fand auf Einladung der Stabsstelle für Bevölkerungsschutz und Feuerwehrwesen die traditionelle Jahresabschlussversammlung für die Kommandanten im Landratsamt Böblingen statt. Neben dem Netzwerken bei leckerem Essen und freien Getränken stand ein Jahresrückblick sowie der Informationsaustausch an diesem Abend auf dem Programm.

Neben den Neuerungen in der Kreisausbildung, die KBM Plischeck präsentierte, stellte Elisabeth Birnbaum mit einigen Kameradinnen die neue Initiative „Frauen-Power“ vor. „Es soll als normal angesehen werden, dass es Frauen in der Feuerwehr gibt“, schildert Elisabeth Birnbaum ein zentrales Anliegen. Die Angebote und Treffen für das Jahr 2017 werden momentan geplant und zeitnah kommuniziert.

Vorgestellt wurde zudem die Idee einer „Atemschutz-Notfall-Einheit“ für den Landkreis Böblingen. Dieses Team möchte ab 2017 Empfehlungen zur Ausrüstung und Vorgehensweise erarbeiten und Multiplikatoren in den Feuerwehren schulen. Zudem soll bei schwierigen Einsätzen entsprechend geschultes Personal angefordert werden können, so die Idee.



NEUE BROSCHÜRE ZUR FEUERWEHRBEKLEIDUNG

Das Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg hat mit Schreiben vom 09.11.2016 die aktuelle Broschüre zur Feuerwehrbekleidung zugesandt und aktuelle Hinweise diesbezüglich erteilt.

- Die klassische „Feuerwehruniform“ (in der Broschüre als „Dienstanzug“ bezeichnet) gehört – nicht zuletzt im Sinne eines einheitlichen identifikationsstiftenden Auftretens – zur Grundausrüstung eines jeden Feuerwehrangehörigen.
- Für den alltäglichen Gebrauch und aus Motivationsgründen wird empfohlen, den Dienstanzug um eine funktionale und zweckmäßige Dienstkleidung zu ergänzen.
- Im Zuge der neuen zeitgemäßen Feuerwehrbekleidung und deren Gestaltung wurden weitere Anpassungen und Hinweise notwendig (vor allem bei den Leistungsabzeichen sowie den Dienstgrad- und Funktionsabzeichen).

Die Broschüre steht unter <https://www.lfs-bw.de/Fachthemen/RechtOrganisation/vwv/Seiten/feuerwehrbekleidung.aspx>





Ausgabe Dezember 2016

Termine der Kreisfeuerwehren Dezember 2016 und später

| | |
|-----------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 28.12.2016 | Fire&Ice-Party Feuerwehr Böblingen, Abteilung Dagersheim |
| 31.12.2016 | „der letzte Kracher“ Feuerwehr Weissach |
| 05.01.2017 | 4. Feuergaudi Feuerwehr Holzgerlingen (ab 19 Uhr) |
| 09.01.2017 | Besuch der Krippe in der katholischen Kirche in Malmshelm (18:30 Uhr) |
| 14.01.2017 | 39. Hallenfußballturnier, veranstaltet durch die Feuerwehr Gäufelden |
| 09.02.2017 | Jour Fixe für Feuerwehr-Pressesprecher: Monitoring mit sozialen Netzwerken. |
| 31.03.2017 | Delegiertenversammlung der Jugendfeuerwehren in Renningen |
| 01.04.2017 | Kreisverbandsversammlung in Renningen
42. Landesversammlung Feuerwehrmusik in Laupheim, Kreis Biberach |
| 07.04.2017 | Einweihung des umgebauten und erweiterten Feuerwehrhauses in Holzgerlingen |
| 09.04.2017 | Tag der offenen Tür der Feuerwehr Holzgerlingen |
| 11.05.2017 | Jour Fixe für Feuerwehr-Pressesprecher: Blick hinter die Kulissen Daimler-Pressestelle |
| 20.05.2017 | Festakt zum 150-jährigen Jubiläum der Feuerwehr Renningen |
| 01./02.07.2017 | Festwochenende zum 150-jährigen Jubiläum der Feuerwehr Renningen |
| 13.07.2017 | Jour Fixe für Feuerwehr-Pressesprecher: Erfahrungsaustausch mit freien Journalisten |
| 09.09.2017 | Delegiertenversammlung Deutscher Feuerwehrverband in Falkensee/Brandenburg |
| 23.09.2017 | Delegiertenversammlung Jugendfeuerwehr BW in Weinheim, Rhein-Neckar-Kreis |
| 19.10.2017 | Jour Fixe für Feuerwehr-Pressesprecher: Workshop Werbung und Gestaltung |
| 21.10.2017 | Herbstfest des Schalmeienzuges der Freiwilligen Feuerwehr Leonberg |
| 26.-28.10.2017 | Verbandsversammlung des Landesfeuerwehrverbands BW in Friedrichshafen |
| 24.03.2018 | 43. Landesversammlung Feuerwehrmusik |
| 14.-22.07.2018 | 12. Landesfeuerwehrtag in Heidelberg |
| 22.09.2018 | Delegiertenversammlung Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg |
| 10/ 2018 | Verbandsversammlung des Landesfeuerwehrverbands BW in Tuttlingen |

Es fehlt ein Termin in dieser Auflistung?

Bitte sendet Termine für Veranstaltungen zur Veröffentlichung
im Newsletter jederzeit gerne an Gerd Zimmermann (gezbb@t-online.de).

